



65. Jahrgang
September 2016 **09**

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Mauerpfeffer – Logenplatz für einen Spezialisten
im Mühlenberger Jollenhafen*

Siehe Seite 7

Nienstedten sagt „Tschüs“



Ein voller Saal . . .

Die Sommerferien sind immer ein großer Einschnitt für Schüler, Eltern, Lehrer – und manchmal ein besonders großer wie dieses Jahr an der Schule Schulkamp.

Der Schulleiter, Herr Langos-Luca („LuLu“) wurde am 19. Juli von Schülern, Kollegen, Eltern in den Ruhestand (eigentlich zunächst ins Sabbatjahr) verabschiedet. Sechs Jahre hat Herr Langos-Luca die Schule geführt und geprägt, in der er – nicht direkt – zuvor zehn Jahre unterrichtet hatte.



„LuLu“ bedankt sich

Mit launigen Reden seiner Stellvertreterin Frau Pinnau, Elternratsmitgliedern, seiner Vorgängerin und einer Vertreterin der Schulbehörde wurden seine bleibenden Verdienste und die tägliche Arbeit gewürdigt. Doch noch beeindruckender und für die Schumatmosphäre aussagekräftiger waren die Darbietungen der Schülerinnen und Schüler. Sie sangen, spielten, tanzten, charakterisierten ihren „LuLu“ in einem köstlichen Film, und so konnte trotz Abschiedsschmerz keine Traurigkeit aufkommen.

Die Nachfolgerin, Frau Kropp, ist gefunden und wird sicher schon während der Ferien etliche Stunden an ihrer neuen Wirkungsstätte verbracht haben.

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten wünscht Herrn Langos-Luca einen lebhaften, interessanten, bei Bedarf auch ruhigen Ruhestand und Frau Kropp für die kommenden Jahre an der Schule viel Freude und Erfolg!

Regina Harten

Noch ein Abschied

Am vorletzten Arbeitstag ihres 44-jährigen Berufslebens kam Frau Sack mit ihrer Klasse 3b noch einmal auf die andere Seite des Schulkamps in die Malerwerkstatt und auf den Hof von



Günther Loß. Er hatte die Kinder mit ihrer Lehrerin noch einmal zu einem „Kunstpraktikum“ eingeladen. Sie verfolgten stets mit großem Interesse, woran der Unruhestandler gerade arbeitet, um sich fit zu halten: Bilder und Figuren aus allen möglichen Materialien, die er ihnen gern erläutert und ihnen dabei viele Anregungen gibt - nicht nur fachlich.

Zwischen diesen „Nachbarn“ war ein besonders Verhältnis entstanden. Hatten die Kinder dem „alten Meister“ doch sogar einmal das Leben gerettet: Als er in seine scharfe Heckenschere getreten war und fürchterlich blutete. Niemand ging auf der Straße vorbei - bis die Kinder zur Pause auf den Schulhof kamen, seine Hilferufe hörten, den Hausmeister alarmierten und dieser den Rettungswagen. Zu seiner Genesung hatte dann die ganze Klasse Genesungswünsche geschrieben und gemalt (die außerdem als Aufsatz angerechnet wurden).

Heute war Gelegenheit, sich persönlich und gegenseitig für die Zukunft alles Gute zu wünschen. Wie schön ist es doch, in einem Dorf zu leben! Auch Dorothee Sack aus Nordrhein-Westfalen hat es 32 Jahre genossen. Viele Nienstedtener erinnern sich gern, was und wie sie es ihnen oder ihren Kindern beigebracht hat - nicht nur Wissen.

HJ Gäbler

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 **040 82 80 40**

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM

INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDE33

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: J. Pfuhl

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33 „Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Jul. C. Andresen
Wolfgang Dietrich
Norbert Kreitz
Werner Nitsch
Prof. Dr. Ernst Schaumann
Marie-Helene von Jena Roger

Hans-Gerd Bürger-Prinz
Anita Frerichs
Dr. Klaus Nissen
Rüdiger Reitz
Detlef Tietjen

Was ist los in und um Nienstedten

Samstag, 4. September

Tag der offenen Tür

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten
11.00 – 16.00 Uhr

Nienstedtener Sommer-Konzerte

Nienstedtener Kirche,
Elbchaussee 410

Elbspaziergänge

Freitag, 2. September

Wanderung auf dem Elbhöhenweg vom Altonaer Balkon zum Rosengarten

Hans-Peter Strenge, 1. Vorsitzender des Jenischparkvereins
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Altonaer Balkon, Schautafel „Grüne Metropole“

Freitag, 2. September, 20.00 Uhr

La Porta Musicale

Joh. Chr. Fr. Bach und Graf Wilhelm 1757/58 im Asyl auf Gut Nienstedten
Das Ensemble La Porta Musicale wird Werke von Joh. Chr. Fr. Bach, Joh. Seb. Bach und G. Ph. Telemann musizieren

Freitag, 9. September

Vom Hesse-Park ins Blankeneser Treppenviertel

Maren Hauenschild, Gästeführerin
Treffpunkt: 15.00 Uhr, S-Bahnhof Blankenese, Schautafel: „Blankenese“, vor Café Starbucks

Freitag, 9. September, 20.00 Uhr

Trio Faber „Drei Musiker – Drei Welten“

Das Hamburger Ensemble Trio Faber wird Werke der Barockzeit, der Romantik, zeitgenössischer Komponisten bis hin zu Tango und Balkan-Soul musizieren

Teilnahmegebühr: pro Person/Spaziergang 5 Euro

Informationen: Bookshop im Jenischhaus

Telefon: 040 828 790

E-Mail: info@altonaermuseum.de

Blankeneser Bürger-Verein,

Telefon: 040 86 70 32

E-Mail:

bbv@blankeneser-bürgerverein.de

Sonnabend, 17. September, 19.00 Uhr Musical „Jona“

Auftakt der „Nacht der Kirchen“
Es singt und spielt der Kinderchor Nienstedten & Band

Sonnabend, 17. September Ab 19.00 Uhr Nacht der Kirchen „Lebe, liebe, lache“

Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten berichtet vom zweiten Quartal 2016

Nach den 13 Einsätzen im ersten Quartal folgten in den Monaten April, Mai und Juni 24 sehr unterschiedliche Einsätze, die aufgrund der Art und der Verteilung der Einsatzorte auf das Stadtgebiet schon als sehr ungewöhnlich für die FF-Nienstedten bezeichnet werden können. Neben acht Feuermeldungen wurden unter anderem 13 technische Hilfeleistungen - meist wetterbedingt - erbracht und in zwei Fällen konnten die Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr leider nicht mehr rechtzeitig Hilfe leisten.

Aufgrund der großen Anzahl besonderer Einsätze, hier nur ein kurzer Einblick in das Geschehen im zweiten Quartal. Im April mußte die FF-Nienstedten tagsüber für vier Stunden eine Wachbereitschaft in der Wache in der Georg-Bonne Straße herstellen, da es in der Einsatzzentrale der Feuerwehr Hamburg gebrannt hatte und so die Erreichbarkeit und Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren sicher gestellt wurde.

Ebenfalls im April wurden wir zu einem Feuer bei DESY alarmiert. Hier sollte es in Teilchenbeschleuniger-Tunnel brennen, in dem sich zu dem Zeitpunkt noch mehrere Personen aufgehalten haben. Nachdem die

Personen aus diesem sehr besonderen Objekt befreit worden waren, konnte zum Glück kein Brand festgestellt werden. Wahrscheinlich hatte ein technischer Defekt die Alarmierung ausgelöst.

Im Mai kam es in Nienstedten zu einem Brand in einer Sauna, hier konnte die FF-Nienstedten durch ein sehr schnelles und beherztes Eingreifen eine Ausbreitung und damit einen größeren Schaden verhindern. Ebenfalls im Mai wurden wir zu einem sog. FEU6Y alarmiert. Hierbei steht FEU für Feuer, 6 für die Anzahl der Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die zeitgleich im Einsatz sind, in diesem Fall also 6 und das Y für "Menschenleben in Gefahr". Bei diesem Großfeuer waren über 250 Feuerwehrleute im Einsatz, um eine große Lagerhalle auf der Veddel zu löschen. Die Nienstedtener Feuerwehr war von 00:08 Uhr bis etwa 7:00 Uhr im Einsatz. Es war eines der größten Feuer in Hamburg in den letzten Jahrzehnten und dauerte 30 Stunden.

Im Juni wurden die Einsätze dann eher durch das Wetter bestimmt. Anfang Juni fuhren die Einsatzkräfte aus Nienstedten nach Volksdorf, um hier beim Lenzen der vollgelaufenen Keller

zu unterstützen, eine Woche später ging es dann nach Eimsbüttel und St. Pauli, um ebenfalls nach einem heftigen Starkregen diverse Keller vom Wasser zu befreien.

Wer mehr erfahren möchte, fragt uns einfach persönlich beim Tag der offenen Tür am 4. September von 11:00-16:00 Uhr in der Georg-Bonne Str. 92!

H. Andresen

Tausend Grüße aus Palermo

Aufgabe unserer Verwaltungsbeamten ist, für den ordnungsgemäßen Vollzug der bestehenden Gesetze und Verordnungen zu sorgen. Dagegen haben die gewählten Politiker die Gesetze den Anforderungen der Zeit anzupassen und der Verwaltung auf die Finger zu schauen. Hierzu gibt es durch die Verfassung vorgegebene Wege, auf keinen Fall aber Schleichwege. Werden diese Richtlinien nicht eingehalten, fühlt sich der Bürger doch sehr an die Usancen vom Stiefelabsatz erinnert, wo eine Hand die andere wäscht und auch schon einmal im Hinterzimmer ein dicker Umschlag mit knisterndem Inhalt den Besitzer wechselt. Bei uns sind in solchen Fällen Staatsanwaltschaft und Gerichte zuständig.

Im vorliegenden Fall ist geplant, auf dem Grundstück Jürgensallee 29 ein Gebäude aus den dreißiger Jahren abzureißen und an seiner Stelle ein neues zu errichten. So weit so gut, wären da nicht diese dummen Bauvorschriften, die mit ihrer Bauzahl die maximale Größe der neuen Immobilie vorgeben. Für die besagte Nachbarschaft beträgt die Bauzahl 0,3. Sie regelt das Verhältnis von Nutzfläche zur Grundstücksgröße und verhindert damit, daß Grundstücke bis zum Rand mit Häusern zugestrichelt werden. Die strikte Einhaltung dieser Bauzahl wurde den Eigentümern der Nachbarhäuser in der Vergangenheit auch immer wieder durch das Bauamt abverlangt.

Das alles soll nun aber offenbar nicht mehr gelten. Wie zu vernehmen ist, soll der Neubau auf Nummer 29 das bisherige Maß bei weitem überschreiten. Durch die Überschreitung der Bauzahl um 70% entstehen statt 2-3 nun 4 Wohnungen, anstatt mit 460 nun mit insgesamt 757qm. Die amtlich vorgeschriebene, rechtzeitige Benachrichtigung der Nachbarn ist zur Vermeidung von Einsprüchen wohlweislich unterlassen worden.

Was herauskommt, wenn man die Spekulanten so machen läßt, kann

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE** 
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Bestattungsinstitut



ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Hängebuche in Saft und Kraft



Hängebuche gefällt und tot



man in Hamburg überall mit geballter Faust in der Tasche betrachten. Wohin man auch blickt, entstehen die berühmten Hamburger Einheitswürfel. Die sogenannten Investoren haben natürlich kein Interesse, auf den gewachsenen Charakter der Wohnquartiere Rücksicht zu nehmen. Klar, bei ihnen zählt der schnelle Gewinn. Um die-

sem Treiben Einhalt zu gebieten haben wir ja unsere Bezirksverwaltung im Altonaer Rathaus zu sitzen, aber dort scheint in dieser Hinsicht keinerlei Motivation vorhanden zu sein. Ein Indiz dafür dafür ist die Verschandelung unserer Elbchaussee, die immer mehr ihren Ruf als eine der schönsten Straßen der Welt verliert. Was davon

noch übrig ist, verschwindet hinter riesigen Hecken, weil auch in diesem Fall niemand für die Einhaltung von deren vorgeschriebener Maximalhöhe von unter einem Meter sorgt.

Gewachsene Quartiere bestechen nun einmal durch eine gewisse Vielfalt an miteinander harmonisierenden Gebäudetypen bei ähnlicher Grundstücksaufteilung. Wie es aussieht wenn man sich dagegen versündigt, kann in Nienstedten jedermann in der Hermann-Rennerstraße bewundern. Inmitten der Rotklinkerbauten beleidigt eine weiße, ausgesuchte Scheußlichkeit das Auge des Betrachters.

Nun aber zum jüngsten Skandal: ist ein Baum im Wege, säge man ihn einfach ab, Punkt! Oh nein, sagt die Hamburger Baumschutzordnung. Wenn du das tust, klopfen wir dir mächtig auf die Finger. Du bekommst eine saftige Geldsstrafe und hast für adäquaten Ersatz zu sorgen. Das erreicht dann schnell einmal hohe fünfstellige Beträge. Selbst wenn ein Gutachten bestätigt, daß der Baum einen Pilzbefall hat und aus Sicherheitsgründen eine Fällgenehmigung erteilt, oder angeordnet wird, ist er zu ersetzen. Herr Neuhaus von der Winkelmannstraße 3 kann ein Lied davon singen. Mit großem Bedauern mußte er sich von seiner kranken 120 jährigen Blutbuche verabschieden. Wie er uns berichtete, war die Rechnung der Baumschule von Ehren für seine neue Traubeneiche nicht von schlechten Eltern.

In einer Nacht- und Nebelaktion wurde am Sonnabend, dem 6. August in der Jürgensallee Nummer 29 eine ebenfalls 110 Jahre alte Buche gefällt. Ein Blick auf den Stumpf beweist, dieser Baum war gesund. Die Motive für diesen Baumfrevl scheinen sich durch die besondere Art und Weise, sowie den Termin seiner Durchführung von selbst zu entlarven. Hier sollten vollendete Tatsachen ge-



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

schaffen werden. Am Freitagabend erschien ein Vorkommando auf dem Grundstück. Dem alarmierten Nachbarn, unserem Mitglied Robert Weymar, wurde vorgelogen, daß da nur ein Forstbeamter nach Vogelnestern sehen sollte. Am nächsten Morgen durfte er dann fassungslos mit ansehen, wie das Drama begann. Natürlich war niemand für eine einstweilige Verfügung zu erreichen. Wie denn auch, Ferienzeit und dazu noch Sonnabend früh. Der eilends herbeigerufenen Polizei wurde eine, wie auch immer entstandene, Genehmigung vorgezeigt, und nun liegt der herrliche Baum zersägt am Boden. Ein Fall, mit dem sich laut Weymar und befreundeter Nachbarn die Gerichte befassen werden.

In Italien gibt es übrigens neuerdings Lichtblicke: Illegale Bauten werden mit dem Bulldozer plattgemacht.

Jürgen Pfuhl

Aus der Ortsgeschichte

Der Nienstedtener Maler August Lange-Brock

Vielleicht erinnern sich noch einige ältere Nienstedtener an die schöne Ausstellung des Kunstmalers August Lange-Brock in unserem Heimathaus, das leider nur neun Jahre existierte und nach dieser Ausstellung im Dezember 1970 dann seine Tore schloss.

August Lange-Brock, 1891 in Hamburg geboren und 1979 eben da gestorben, war über 60 Jahre mit Nienstedten verbunden. Zur Zeit der Cholera durchlebte er eine schwere Kindheit und Jugend in einer Handwerkerfamilie. Standesgemäß machte er eine Malerlehre, besuchte dann aber die Kunstgewerbeschule, heute Hochschule für bildende Künste, als Schüler von Prof. Arthur Illies. Nach Beendigung seiner Ausbildung 1913 war er vornehmlich in der Wand- und



Blick auf die Häuser der Baumschule von Ehren, um 1960

Fresko-Malerei tätig. Während des 1. Weltkrieges wurde er im Balkan als Kriegszeichner eingesetzt. Danach gehörte er zu den Bauhaus-Künstlern mit Kontakten unter anderen zu Klee und Kandinsky. In Berlin holte ihn Max Reinhard als Bühnenbildner an sein Theater. Auf dem zweiten Bildungsweg kam er in den Lehrberuf, wurde Oberstudienrat an der Berufs- und Meisterschule für Malerei und baute dadurch für seine Familie eine gesicherte Existenz auf. Seit 1938 lebte er im Verwaltergebäude von Baron Casper Voght, dem Anbau an der großen reetgedeckten Scheune in der

Baron-Voght-Straße. Aufgrund der Nähe zum Derby-Platz entstanden viele Bilder vom Derby-Geschehen. 1943 erhielt er den Auftrag, das zerstörte Hamburg nach den Bombenangriffen zu dokumentieren. Diese Werke von ihm sind in der Kunsthalle und im Museum für Kunst und Gewerbe ausgestellt. Einige Bilder seines abwechslungsreichen Schaffens verwahrt Frau Lange-Brock, die Schwiegertochter des Künstlers.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass Lange-Brock sich seinerzeit an den Wänden des Gelben Saals und im Teeraum des Restaurants der damaligen Elbschloßbrauerei verewigen durfte. Auf den Gemälden erlebte man hanseatisches Treiben auf der Elbchaussee mit Damen in biedermeierlichen Reifröcken und mit Schutenhüten, junge Mädchen im Sonntagsstaat und flotte Reiter. Aber es fehlten auch nicht der Hafen, Flotte und die Elbe mit alten Speichern und Kränen. Dem Umbau zur Elbschloß-Residenz sind diese Werke leider zum Opfer gefallen. Vielleicht gibt es noch Bürger unter uns, die über Elbschloß-Fotos aus dieser vergangenen Epoche verfügen.

Text E. Eichberg



Der Künstler bei der Arbeit

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Zum Titel

Mauerpfeffer – Logenplatz für einen Spezialisten (oder Überlebenskünstler)

Im Mühlenberger Jollenhafen stehen einige betagte Dalben. Die wären eigentlich nicht weiter erwähnenswert, bekäme nicht einer von ihnen jeden Sommer eine gelbe Kappe. Sie besteht aus den gelben Blüten des Scharfen Mauerpfeffers (*Sedum acre*). Er heißt so, weil in seinen Blättern scharf schmeckende Substanzen stecken. Zum Würzen eignet sich das leicht giftige Dickblattgewächs aber genauso wenig wie seine bekannten Verwandten am Fensterbrett, die Feuerigen Kätchen.

Eine dicke, feuchte und nahrhafte Humusschicht findet die Pflanze als ‚Aufsitzer‘ auf dem Duckdalben natürlich nicht vor, und auch wenn ihr stets eine Brise Elbluft um die Blätter weht, kann es da oben selbst in normalen Sommern (also solchen, die sich etwas gnädiger zeigen, als 2016 ...) ganz schön heiß und zu allem Überfluss auch extrem trocken werden. Darum bleibt empfindlicheren Pflanzen dieser herrlichen Logenplatz verwehrt, und wenn doch mal ein Samenkorn dort oben aufläuft, verdorrt der Keimling schnell.

Dem Mauerpfeffer machen die wüstenhaften Lebensbedingungen auf seinem Hochsitz dagegen nichts aus, denn diese trockenheitsresistente Pflanze beherrscht gleich mehrere Tricks: Sie drückt tagsüber die Wasserspartaste, indem sie über ihre Blätter möglichst wenig Wasser verdunsten lässt. Zum einen hilft ihr dabei eine für Wasser undurchlässige Wachsschicht, zum anderen macht sie aktiv die „Schotten dicht“. Pflanzenblätter weisen nämlich winzige verschließbare Öffnungen auf, durch die sie Luft aufnehmen und ‚Abgase‘ hinauslassen. (Dass eines dieser Abgase Sauerstoff ist, kommt uns ja bekanntlich sehr zupass...) Neben den Gasen tritt natürlich auch Wasserdampf aus, darum verschließt der Mauerpfeffer sie bei Hitze tunlichst. Ein ständiges Abschotten sucht der Mauerpfeffer aber zu meiden, wenn

er nicht verhungern will, muss er ja unbedingt Kohlendioxid aus der Luft aufnehmen, um daraus mit Hilfe der Sonnenenergie Zucker zu bilden - Stichwort Photosynthese. Also öffnet der Mauerpfeffer seine Luftschleusen einfach in der Kühle der Nacht und lässt das Gasgemisch Luft einströmen, und damit das lebenswichtige Kohlendioxid. Tagsüber schließt er die Schleusen bei zu großer Hitze wieder, und im Sonnenschein geht's wieder los mit der Zuckerproduktion. Doch was macht die Pflanze, wenn es einfach nicht regnen will und die anhaltende Hitze Idealwerte zur schnellen Erzeugung von Dörrgemüse erreicht? Auch das überlebt der Mauerpfeffer, indem er in einen extremen Wassersparmodus schaltet. Jetzt hält er seine Schotten sogar über Nacht geschlossen und setzt auf ‚inneres Recycling‘: Er muss nämlich das für die Zuckerproduktion benötigte Kohlendioxid nicht unbedingt aus der Luft aufnehmen, sondern kann sein eigenes verwerten. Denn - genau wie Mensch und Tier - atmen Pflanzen bei ihren Stoffwechselprozessen ein wenig Kohlendioxid aus. Dieses Kohlendioxid kann der Mauerpfeffer bei extremem Hitzestress in seinen Zellen einlagern, und setzt es nach und nach wieder frei, um daraus bei der Photosynthese Zucker zu bilden.

Das alles macht den trickreichen Mauerpfeffer praktisch unverwundlich. Wer also einen Steingarten sein eigen nennt oder sein Dach begrünen möchte, ist mit dem heimischen Mauerpfeffer gut bedient. Auch Fliegen, Wildbienen und andere Insekten interessieren sich für den Nektar seiner zahllosen Blüten, die den ganzen Sommer über blühen. Und wenn ein Regentropfen

auf die Früchte fällt, springen sie auf und schleudern die winzige Samen hinaus. Auch abgetrennte Stengelstücke bewurzeln sich leicht. Wer weiß, vielleicht ist ja ein Stückchen Mauerpfeffer, an einem Vogelbein haftend, auf den Dalben im Mühlenberger Hafen geraten. Dort gedeiht er nun schon seit Jahren - nach allen Regeln der Überlebenskunst. *Andrea Fock*

Dies und Das

Speckstippe

Kulinarische Gedanken am Ende der Matjes-Saison

Stippe (Duden): [f., niederd.] Tunke, Soße [frz.: sauce]. Also etwas, das man über anderes gießen oder in das man eintunken [neud.: dippen] kann. Z.B. über die neuen Pellkartoffeln, damit sie geschmeidiger heruntergehen (wie mit der geschmolzenen Butter beim Spargel). Aber nicht über die Grünen Bohnen, mit denen der neue Matjes - der ursprüngliche „Matjes“ von den ganz jungen Heringen, den „Meisjes“ - am besten schmeckt, nature, bitte ohne Zwiebeln. Der ist so zart, dass man kein Messer braucht, allenfalls die Gabel (er ist auch etwas teurer). In Amsterdam wird er auf der Straße „in die Finger“ verkauft.



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN

HAMBURG SCHLÄFT

Moderne Boxspring- oder klassische Holzbetten - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchaussee 582 · T. 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T. 040-800 37 72



Matjes Glückstädter Art 2016

Wenn in Glückstadt der alte Bürgermeister ihn abbeißen konnte, war er gut (der kaute nämlich „auf den Felgen“). In Glückstadt wird längst kein Matjes mehr angelandet - doch die Matjeswoche ist geblieben.

Speck: (Wikipedia): Rückenspeck (fetter S.), Bauchspeck (durchwachsender S.) von Muskelfleisch durchzogen. Da die armen Schweine heute bereits unausgereift, fast noch im Kindesalter, geschlachtet werden, ist letzterer kaum von Fett durchzogen. Gewürfelt und angebraten streut man ihn in Finkenwerder über die Scholle – oder brät diese in Speck, der aber schon Fett enthalten muss. Fett liefert übrigens die Geschmacksstoffe im Fleisch, weil diese fettlöslich sind, man stirbt davon nicht!).

Speckstippe (Auskunft kürzlich in einem Lübecker Restaurant): In Butter ausgebratener, (kaum!) durchwachsender Speck. Bei fettem Speck kann man sich die ungesunde Butter sparen. In gesundheitsbewussten Gourmetrestaurants nimmt man sicher Oliven- (zumindest Raps)-Öl. Für den Hausgebrauch kann man inzwischen streufähige Speckbrösel im Supermarkt kaufen. In einem österreichischen Restaurant am Altonaer Fischmarkt werden sie als „Stippe“ über die Bohnen gestreut. Über die Bohnen streut man Petersilie oder Bohnenkraut. Prinzessbohnen umwickelt man mit Speckscheiben. Vorsicht: Die Speckbrösel enthalten als Konservierungsstoff Pökelsalz (Nitrit!). In einem Glückstädter Restaurant war es sogar angegeben. Dort nahm man Butterschmalz als Verflüssigungsmittel für den trockenen „Speck“. Auf keinen Fall bröseln man Speck über den Matjes.

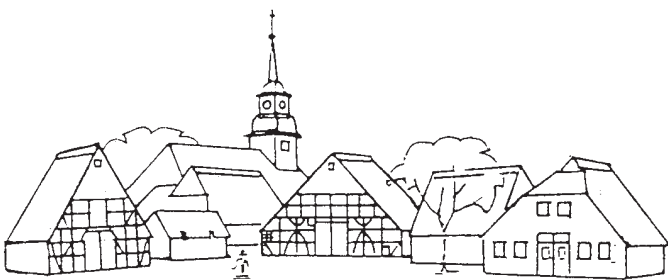
Ach, die armen Köche! Kürzlich stand im Wirtschaftsteil einer Tageszeitung, die Digitalisierung werde Arbeitsplätze für gering qualifizierte vernichten. Als Erläuterung waren dazu Fotos von einem Stahlarbeiter vor dem Hochofen und einem Koch am Herd abgedruckt. Sind Köche (mit Ausnahme von Spitzenköchen) gering qualifiziert? Die Erfahrung scheint das zu bestätigen. Die gute alte, regionale

Kochkunst wird in der heimischen Küche nicht mehr an die nächste Generation weitergegeben und wird in den Restaurants deshalb auch nicht mehr verlangt. Bei Irmi im Krug gab es sie noch.

In der Dübelsbrücker Kajüt habe ich noch richtige Speckstippe bekommen - auf besonderen Wunsch, weil sonst alle Gäste zu allen Gerichten Bratkartoffeln wollen (die aber meist auch nicht mehr das sind, was sie früher waren: Mit Speck). Sie passen allenfalls zu Matjes mit Hausfrauensoße. In diese legten übrigens die Hausfrauen früher den Salzhering ein, in den „Heringstopf“, nachdem er vorher eine Nacht in Magermilch entsalzt worden war. Dann schmeckte die Soße kräftiger. Bei Martina am Marktplatz gab es kürzlich bei einem Nachbarschaftstreffen leckeren Matjessalat. Der schmeckt zu allen Jahreszeiten.

Unser Herrgott gönnt uns wohl, gut zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein - ein Gebet Martin Luthers an altdeutschem Tische. Das hat nichts mit Rechtsextremismus zu tun, auch nicht mit dem Problem des Arbeitsplatzes der gleichberechtigten Frauen. Allenfalls mit Kulturerbe und Lebensqualität im Kantinenzeitalter.

H.-J. Gäbler



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN Niensteden e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich den Mindestbeitrag von € 36.–

einen Beitrag von € _____
 (Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
 der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
 Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
 widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____